

H. S. 1868. 1. 2

H. 12
34

Erster

Jahres-Bericht

der

philharmonischen Gesellschaft

in

Laibach

vom 19. Oktober 1862 bis letzten Dezember 1863.

Herausgegeben

von der

Direction,

redigirt vom

Gesellschafts - Secretär

Dr. Fr. Keesbacher.



Laibach 1863.

Verlag der philh. Gesellschaft.

Druck von J. Rud. Witsky.

25888 II. L. f. 2

5.6:227:1.11



MD 421/1997

An die verehrten P. T. Mitglieder!

Die Direction der philharmonischen Gesellschaft, stets bemüht, ihren Mitgliedern die vollständige Einsicht in die Gebarung und Verwaltung zu ermöglichen, glaubte diesen Zweck in ausgedehnterem Maße zu erreichen, indem sie den Mitgliedern nicht bloß, wie bisher, Rechnung über die Gelder und Mitgliederzahl ablegt, sondern denselben das ganze innere Leben des Vereines während eines Jahres vorführt, so daß die Reihe dieser Jahresberichte, die dem vorliegenden ersten folgen wird, gewissermaßen eine fortlaufende Gesellschaftschronik bildet, anschließend an die heuer den Mitgliedern übergebene Gesellschaftsgeschichte.

Die Direction glaubt mit dieser Neuerung einen neuen Beweis gegeben zu haben, wie sehr sie bestrebt ist, den Wünschen und Ansprüchen der Mitglieder zu genügen.

Laibach im December 1863.

Die Direction der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

Nachtrag zur „Geschichte der philharmon. Gesellschaft“.

Da der vorliegende Jahresbericht eine Fortsetzung der genannten Geschichte sein soll, so glaubte ich die Gelegenheit benützen zu sollen, Vervollständigungen, namentlich aus der ersten Periode der Gesellschaft, so oft sich solche finden, hier anzuknüpfen.

Durch die Güte des Herrn k. k. Finanzrathes Khern wurde mir ein Exemplar „der Geschichte der Erbauung der Domkirche zu St. Nicolaus in Laibach (herausgegeben von der Domkirchenvorstehung 30. November 1836) zur Einsicht mitgetheilt,

aus welchem die spärlichen Nachrichten über die Gesellschaft aus dem 18. Jahrhundert eine Bereicherung erhalten.

Wir wissen, daß die Gesellschaft am Tage ihrer Gründung (8. Jänner 1702) mit Inbegriff des Directors aus 15 Mitgliedern bestand; aus der erwähnten Broschüre ersieht man, daß die Gesellschaft 5 Jahre später bereits über 50 Mitglieder zählte, die zwei Musikchöre bildeten.

Nachdem in der genannten Broschüre bei der Beschreibung der Einweihung der Domkirche am 8. Mai 1707 des feierlichen Einzugs des kais. Gesandten Fürsten Josef Anton von Eggenberg und der Deputirten erwähnt wurde, heißt es weiter:

„Nachdem der Fürstbischof von Raibach, Ferdinand Graf von Kühnburg Tags vorher selbst die Vesper gehalten, wurde am darauf folgenden Sonntage früh sechs Uhr mit der Einweihung der Kirche der Anfang gemacht und diese um 10 Uhr beendet.

Hierauf hielt der Dompropst, Leopold Graf v. Cobenzl das Hochamt, welches abwechselnd von 2 Musikchören, aus mehr als 50 Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft bestehend, unter der Leitung des Berthold v. Höffern, eines adeligen Krainers und Gründers dieser Gesellschaft begleitet wurde“. Hierauf folgt eine Aufzählung der Gäste bei der Tafel, welche der Fürstbischof von Raibach gab. Die Feierlichkeiten dauerten eine ganze Woche, alle Tage Hochamt, alle Tage Prozessionen und Predigten, alle Tage offene Tafel bei den verschiedenen geistlichen und weltlichen Würdenträgern.

Am nächsten Sonntage wurden die Feierlichkeiten damit beschlossen, daß nach dem Hochamte unter Begleitung des hohen Adels und einer zahllosen Volksmenge, von welcher der größte Theil brennende Fackeln oder Wachskerzen trug, die h. Geistlichkeit aus der Domkirche ausging und wieder dahin zurückkehrte. Zum Schlusse wurde der Ambrosianische Lobgesang angestimmt. Abends ertönte von den beleuchteten Kirchenthürmen unter der Leitung des Berthold v. Höffern eine angenehme Musik.

Der Vereins-Secretär.



Jahresbericht.

Die im Sommer 1862 angeregte Umgestaltung der bisherigen Vereinsstatuten und mit ihnen der ganzen Organisation der Gesellschaft sollte nun auch praktisch ins Leben gerufen werden und zwar durch die Neuwahl einer im Sinne der neuen Statuten gewählten Direction, obwohl die Dienstzeit der frühern Direction noch nicht abgelaufen war.

Diese Neuwahl wurde auch am 19. October vor- 19. October.
genommen bei einer zu diesem Zwecke ausgeschriebenen außerordentlichen Generalversammlung.

Es wurden gewählt: als Director Herr Dr. Anton Schöppel, als Repräsentant der ausübenden Mitglieder Herr Alois Tschik, als Repräsentant der beitragenden Mitglieder Herr Michael Pregl, als Secretär Herr Dr. Friedrich Keesbacher, als Musikalieninspektor Herr Rudolf Degen, als Instrumenteninspektor Herr Raimund Pregl, als Cassier Herr Alois Cantoni, als Chorführer Herr Julius Ledenic, als Archivar Herr Julius Hilpert, als Tafelmeister Herr Carl Püchler, als Ausschüsse die Herren Albert Samassa und Anton Dolezal.

Der Musikdirector und Chormeister wird nicht gewählt und verblieb als solcher Herr Anton Redvöd.

Am 7. October begann der neuorganisirte „Männer- 7. October.
chor“ (also kurz vor seiner eigentlichen Constituirung) seine Wirksamkeit durch die Abhaltung der ersten Gesangsprobe. Der Männerchor bisher nur bei 30 Mitglieder stark hatte bei der ersten Probe bereits die Zahl 60 überschritten, auf welcher Höhe mit einigen Schwankungen er sich bis heute erhalten hat. Director Schöppel benützte diesen Anlaß, um an die versammelten Sänger schöne und bedeutungsvolle Worte zu richten, er sprach vom Zwecke der Gesellschaft, der kein anderer, denn die Kunst sei und daß gerade der Gesang sich eigne, Einigung und Versöhnung herbeizuführen zwischen widerstrebenden Elementen und

und forderte zum Schlusse die Sänger auf, treu und fest zusammenzustehen in dieser schönen und edlen Sache, der sie ihre Kräfte leihen. Lauter Beifall folgte den warmen Worten des Directors.

Die Ernennung Seiner Excellenz des Herrn Johann Freiherrn von Schloßnigg zum Landeschef und Statthalter in Krain veranlaßte die Gesellschaft, denselben, ein langjähriges und als einstiger Gesellschaftsdirector, vielverdientes Mitglied und seit 1847 Ehrenmitglied der Gesellschaft, in einem Festeconcerte zu begrüßen, welches zugleich den Reigen der Vereinsconcerte eröffnen sollte.

31. October. Am 31. October also fand das erste Gesellschaftsconcert statt.

1. Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy.

2. „Kriegslied“ aus der Oper „Zeffonda“, Männerchor von L. Spohr.

3. Concert-Arie für Sopran mit Begleitung des Orchesters, von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Frau. Celestine Büchler.

4. Mein Städtchen, } Mannerchore von A. Nedved
Herbstlied, } (neu).

5. Nocturne von F. Waldmüller, } für das Pianoforte
Galop di bravura, von J. } vorgetr. von Frau
Schulhof, } Emma Schöppl.

6. „Aufenthalt“ von F. Schubert, } Lieder für Sopran,
„Du mit den blauen Augen“ } vorgetragen von
von F. Kufen, } Frau. Celestine
Büchler.

7. Morgenwanderung, von Esser, Männerchor mit Pianofortebegleitung (neu), wurde zur Wiederholung verlangt.

8. Ouverture zu Anaereon von Cherubini.

9. November. Am 9. November begab sich die Direction zu Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter, Freiherrn von Schloßnigg, um demselben das Protectorat über die Gesellschaft anzubieten. Seine Excellenz nahm das Anerbieten in zuvorkommendster Weise an.

14. November. Am 14. November fand das zweite Gesellschaftsconcert statt.

1. Ouverture zur Oper Lodoiska von Cherubini.

2. „Widmung“ von R. Schumann, } Lieder für Tenor
 „Du mit den blauen Augen“, }
 von F. Abt. } (J. Ledenicg).
3. Erster Satz aus dem D-moll-Concerte von W. A. Mozart, für das Pianoforte mit Orchester (J. Zöhrer).
4. Ständchen, Männerquartett von Wendler (Ledenicg, Keesbacher, Büchler, Redvöd).

5. Symphonie in Es-dur, von W. A. Mozart.

Am 23. November, als dem Sonntage nach dem 23. November. Tage der heil. Cäcilia, brachte die philharmonische Gesellschaft die große Festmesse von Beethoven, mit Einlagen von Lorenz und Redvöd zur Aufführung. Die Solopartien waren in den Händen der Damen, Frln. Eberhardt und Frau Brücker, dann der Herren Ledenicg, Keesbacher, Schöpyl, Redvöd.

Am 5. Dezember gab die Gesellschaft das Concert 5. Dezember. zum Besten ihres Fonds, welches ein zahlreiches Publikum im Concertsaale versammelte. Es erhielt einen besondern Glanz durch das Auftreten des 24 Stimmen zählenden Damenchores der philharmonischen Gesellschaft.

1. „Die Himmel erzählen“, großer Chor aus der „Schöpfung“ von J. Haydn.
2. „Allein“ von C. Binder,
 „Frühlingslied“ von Mendelssohn-Bartholdy, Lieder für Sopran, vorgetragen von Frln. Eberhardt.
3. „Zum Walde“, Männerchor mit Waldhornquartett von Herbeck (neu).

4. „Sonntagsglied“, } zweistimmige Lieder von
 „Das Aehrenfeld“, } Mendelssohn, vorgetragen
 „Die Wasserfahrt“, } vom Damenchor.

5. Declamation: „Des Sanges und der Wahrheit Drang“, Gedicht von Herrmann Sallmayer, Vorstand des landschaftlichen Schauspielhauses, vorgetragen von diesem selbst. Er gab noch ein kleines scherzhaftes Gedicht zum Besten „Amor und der Tod“.

6. „Zigeunertreiben“, gemischter Chor mit Pianofortebegleitung von R. Schumann.

7. Souvenir de Bellini, Fantaisie für die Violine von Artôt, vorgetragen vom Herrn Vereinslehrer Zappe.

8. „Die Morgenwanderung“, Männerchor mit Pianoforte von Esser (wiederholt).

Am 19. Dezember wurde das dritte Gesellschaftsconcert 19. Dezember. ausgeführt.

1. Ouverture zu Prometheus von L. v. Beethoven.

2. Suleika von Mendelssohn, Ave Maria von F. Abt, } Lieder für Mezzosopran,
vorgetragen von Frln. J. Friedrich.

letzteres auf Verlangen wiederholt.

3. Variationen über ein ungarisches Thema für die Flöte von Pfeifer (A. Saffl).

4. Große Sonate (Sonata appassionata) für das Pianoforte Op. 57 von Beethoven (vorgetragen von Frln. Eleonore Glantschnigg).

5. „Eine Nacht auf dem Meere“, Tongemälde für Männerchor mit Orchester von Wilhelm Tschirch, Ehrenmitglied der philharmonischen Gesellschaft. Die Solo's waren in den Händen der Herren Ledenicg, Valenta und Kufez.

21. Dezember.

An diesem Tage veranstaltete der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft den ersten der in den Statuten eingeführten Sängerebenende. Der Bahnhofsaal war auf das Geschmackvollste mit Draperien, Blumen, Büsten und der Vereinsfahne geziert. Ein ungemein zahlreiches und gewähltes Auditorium füllte den Saal. Den Anfang des vielseitigen Programms bildete E. Kreuzer's C-dur Capelle, hierauf kam Nedvëds amuthiges Volkslied: „Mein Städtchen“ und das „Ständchen“ von Wendler (Ledenicg, Dolezal, Püchler, Samassa). Hierauf die Declamation: Froschkritik (Latenhausen). Den rauschendsten Beifall erhielten die Mendelssohn'schen gemischten Quartette „Volkslieder“ (die Damen Pesslack und Brücker, die Herren Ledenicg und Nedvëd), welche stürmisch zur Wiederholung verlangt wurden. Es folgte der Herbeck'sche Chor „zum Walde“, mit Waldhornquartettbegleitung. Einen wohlthuenden Contrast zu den rauschenden Accorden der Jagdfreude und Waldeslust bildete das alsbald folgende reizende Adagio aus Veit's herrlichem Streichquartette in G-moll (Zappe, Weiß, Nedvëd, Zöhrer). (Das erstemal aufgeführt in der ersten Streichquartettsoirée, welche die genannten Herren am 28. November zur Eröffnung eines Quartettcyclus veranstalteten).

Durch die edle Einfachheit und den echten Volkston machte das Volkslied: „O Tannebaum“ (Keesbacher, Dolezal, Püchler, Samassa) eine überraschende Wirkung. War ja eben die schöne Weihnachtszeit vor der Thüre mit ihrer Kinderlust und Wintermärchenwelt.

„Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
Ein Baum von dir mich hoch erfreut!“

singt ja das innigen Gefühles volle Volkslied.

In allgemeine Heiterkeit versetzte der drahtliche Vortrag des Görner'schen Gedichtes „die Schwefelhölzchen“ (Laiblin). Das Soloquartett (Ledenig, Dolezal, Püchler, Samassa) sang hierauf das Quartett: „O säh ich auf der Haide dort“, von Rüfen.

Den Schluß bildete der Trinkchor von J. Otto, „der Kreislauf“.

Erst um Mitternacht trennte sich die heitere Gesellschaft mit dem lebhaft geäußerten Wunsche nach Wiederholung solcher Abende.

Viertes Gesellschaftsconcert.

9. Jänner
1863.

1. Ouverture zur Oper: der Freischütz von C. M. v. Weber.

2. „Hirtenslied“ und „die Primel“ gemischte Quartette von Mendelssohn (die Fräulein Petruzzi und Bernbacher, die Herren Ledenig und Samassa).

3. Capriccio brillante für Pianoforte mit Violinbegleitung von Mendelssohn (Frau Redvöd).

4. „O sieh mich nicht so lächelnd an“, von Th. Elze und Venezianisches Gondellied von Mendelssohn, Lieder für Tenor (Keesbacher).

5. Doppelconcert für zwei Violinen mit Begleitung des Orchesters von J. Kalliwoda (Redvöd und Zappe).

6. Declamation „die langen und kurzen A u. O“, von Saphir (Frl. Sachs, Mitglied des landschaftlichen Theaters).

7. Die Liebe: Doppelquartett von G. Zöllner (Zegner, Stoiz, Latenhausen, Hilpert, Schischer, Stegnar, Gaibic, Walland).

8. Ouverture zur Oper: Guttenberg von Ferd. Fuchs.

Die Eröffnung der Telegrafstation in Neumarkt gab den Sängern dieser Stadt Anlaß, des Männerchor's durch Zusendung folgenden Telegramms zu gedenken: 21. Jänner.

„Dem verehrten Männerchore der philharmonischen Gesellschaft in Laibach ruft mittelst des heute hier eröffneten Telegrafen die sangesfreundlichsten Grüße zu

Liedertafel Neumarkt“.

Diese freundlichen Worte wurden auf's Herzlichste beantwortet und der Telegraf als neues Anknüpfungsmittel an die Liedgenossen Neumarkt's begrüßt.

25. Jänner.

Auf den 25. Jänner wurde die erste regelmäßige Generalversammlung einberufen.

Director, Herr Landesrath Dr. Schöppl eröffnete dieselbe mit einer Ansprache an die Mitglieder, in welcher er einen Ueberblick auf die Leistungen der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre warf und zu dem erfreulichen Resultate kam, daß ein unverkennbarer Aufschwung sich bemerklich machte, sowohl, was den Besuch der Concerte und die Theilnahme der Mitglieder, als auch die Anzahl der Mitwirkenden und den Stand der Casse anbelangt. Die Mitgliederzahl zeigt eine bisher noch unerreichte Höhe, sowohl der beitragenden als der mitwirkenden, die Casse ergab trotz vermehrter und ungewöhnlicher Auslagen (Ankauf eines Fortepiano's, Drucklegung der Statuten, Sängergehen etc.) einen Ueberschuß von nahezu 200 fl.

Hierauf sprach der Herr Director Worte der Anerkennung für den Secretär der Gesellschaft, Dr. Reesbacher, für die ganz kostenlos der Gesellschaft zur Verfügung gestellte Geschichte der philharmonischen Gesellschaft und forderte die Anwesenden auf, diesem Danke durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. Die Gesellschaft erhob sich und der Secretär sprach dafür seinen Dank aus. Die „Geschichte der philharmonischen Gesellschaft“ wurde über Directionsbeschuß den Mitgliedern unentgeltlich abgegeben. Mit dieser Anzeige verband ferner der Herr Director die Anzeige des Directionsbeschlusses, daß künftighin anstatt des bisher üblichen Mitgliederverzeichnis alljährlich ein Jahresbericht nach Art des vorliegenden vertheilt werde, gleichsam als eine Fortsetzung der Vereinsgeschichte.

Hierauf ergriff Herr Oberamtsdirector Dr. H. Costa das Wort, um der Direction den Dank der Versammlung für ihr energisches und erfolgreiches Wirken auszudrücken.

Dr. Costa machte hierauf den Vorschlag, den Mann, der auf seine Fahne die Worte: Wissen ist Macht — geschrieben, der bei jeder Gelegenheit seine eifrige Vorsorge für alle Künste, insbesondere für die edle Tonkunst an den Tag gelegt, Seine Excellenz den Herrn Staatsminister Ritter von Schmerling zum Ehrenmitglied zu ernennen, was sofort durch Acclamation geschah.

7. Februar.

Am 7. Februar gab der Männerchor seine alljährliche Faschingstafel.

Schon ein Paar Stunden vor Beginn derselben

war der Redoutensaal in allen seinen Räumen vollgefüllt von der Elite der Bevölkerung der Stadt, welche dadurch den glänzendsten Beweis der Sympathie für die Leistungen der Sänger gab.

Der Saal selbst war nach Art einer Sängerkirche decorirt; Wappenschilder mit Eichen und Reifig umkränzt hingen an den Wänden mit den Wahlsprüchen der Gesangsvereine, mit denen der Männerchor bereits in sangesbrüderliche Berührung kam, als: Wien, Klagenfurt, Neumarkt und Villach. Auf hohen Standarten prangten die Banner, der betreffenden Städte Wappen und Farben tragend. In der Mitte des reich verzierten Hintergrundes ragte Laibach's Sängerkirche und Spruch hinaus in den von froher Luft erfüllten Saal. Von Leuchtern und Gandelabern strahlte der Kerzen heller Schimmer und beleuchtete das bunte Gewirre der glänzenden Versammlung.

Die gelungene Decoration wurde durch uneigennütziges Zusammenwirken von Sangesfreunden in so schöner Weise ermöglicht, ohne die Vereinskasse hiezu besonders belasten zu müssen. Frau und Herr Samassa haben die Verfertigung der Banner, Herr Paul Künl die Wappen auf selben, die Herren Sänger: Max Gaidic und Raimund Walland die Wahlsprüche auf den Wappenschildern, Herr Matschek die Vergoldung der Lanzenspitzen unentgeltlich besorgt, wofür selben der wärmste Dank gesagt wird. Frau Samassa und Herrn Künl wurde der Dank des Vereines auch schriftlich ausgedrückt.

Um 8 Uhr begann die Liedertafel, indem die Sänger ihren Wahlspruch absangen, welchem der Eröffnungschor „Hymne an Odin“ von Kunz (neu) und das Schifferlied, Männerchor von Eckert (neu) folgte. Eine heitere Declamation (Kasperkowitz) rief schon zum vorhin die lebendigste Laune hervor, welche noch gehoben wurde durch den drastischen Vortrag des „fehlerfreien Quartetts“ von Koch (Ledenig, Dolezal, Laiblin, Hilpert), welches unter lautem Beifalle wiederholt wurde. Auch die Liebespolka von Kunze (neu) war nicht geeignet die einmal angefachte Flamme der ungezwungensten Heiterkeit zu dämpfen, welche im Gegentheil erst recht aufloderte, als ein verliebtes Paar (Schulz, Frühling) im Schikaneder'schen Terzett sich in eine, wie aus dem Boden plötzlich hervorgezauberte Laube begaben, um da von Liebe und Liebessehnen zu schwärmen; doch da führt das Unglück, das Liebende so gerne verfolgt, einen dritten Unberufenen herbei (Laiblin), der in seiner altfränkischen Tracht, mit

colossalen Watermördern und himmelanstrebendem Cylinder wohl zur Vermuthung führt, daß er noch alter Zucht und Sitte huldigt und durchaus nicht das Liebesgetändel billigt, das er belauscht, denn er schießt das Paar auch wirklich unter schallendem Gelächter des Publikums nach Hause.

Glücklicher als dieses Liebespaar aber war der lange Magister (Frühlingslandschaft, scherzhafter Chor von J. Otto) (neu), denn ihn störte nicht die Frühlingslandschaft und ihre Reize, ihn stören nicht die in seiner Nähe grasenden Ochsen und die Kuh, er steckt ruhig seine lange Nase ins dicke Buch hinein, aus dem ihm, **dum taxat utpote**, „fürtreffliches Latein“ herniedersteigt.

Doch Ruhe — eben betritt Herr Laiblin das Podium, um mit einer Parodie von Schillers Handschuh einen Sturm von Beifall zu ernten und die Bogen des Humors noch höher zu treiben. Kaum hatte der Ritter Deslorges dem Fräulein Kunigund den Handschuh in die „Fisiogonomie“ geworfen, und hatte der Vortragende hieraus die weise Moral derivirt, die Mädchen sollen ihre Ambeter nicht „sekre“, als eine von Schlaf und Unlust ergriffene Schaar von Musikern ankam, die ohne Zweifel eben in der Nachtruhe gestört wurden, den sie erschienen in Schlafrock und Mütze. Sie wollten die Nachtschwärmer, die den Redoutensaal erfüllten, an das Ende alles Irdischen mahnen, indem sie einen Zapfenstreich (Fahrbach, komischer Zapfenstreich) anstimmten. Jedoch sei es, daß der Schlaf sie überwältigte, oder daß sie einfahen, daß ihre Mahnung nach Hause zu gehen, bei der herrschenden Laune des Publikums nicht viel Erfolg verspreche, kurz einer absentirte sich nach dem Andern, ruhig sein Instrument und Notenheft unter dem Arme, so daß schließlich der Kapellmeister den Takt sich selber schlug, bis auch dieser, seine Ungeschicklichkeit gewährend mit stoischer Ruhe seine Partitur zuklappt und auch seinerseits verschwindet.

Doch kaum waren die Herren verschwunden, als anstatt des Nachhausegehens man erst recht anfing, sich der Freude hinzugeben, italienische Melodieen (Italienischer Salat von R. Genée), wechselten mit den Ausbrüchen des Wienerhumors (blauer Montag), das folgende Trinklied (die Frösche und die Unken von Esser, neu) beschloß zwar das Programm, nicht aber die Lust der animirten Versammlung, den bis zum frühen Morgen tagte diese unter heiteren Reden, begeisterten Toasten und

muntern Liedern, dem Prinzen Carneval zuletzt sogar in Form eines improvisirten Tänzchens huldigend.

Der zweite Sangerabend wurde am 28. März im engsten Kreise der Sänger in den oberen Lokalitäten des Gasthauses des Herrn Gustav Fischer abgehalten, wobei heitere und ernste Chöre, humoristische Declamationen und komische Quartette in bunter Reihe wechselten.

28. März.

Concert zum Vortheile der Lehrer am 10. April.

10. April.

1. Overture zur Oper „Fidelio“ von Beethoven.

2. „Die Wasserrose“ von R. Gade und „die Waldbvoglein“ von Mendelssohn, gemischte Chöre.

3. Grand Duo für Violin und Piano von Beriot (Geschwister Fröhlich).

4. „Leben und Lied“, Doppelchor mit Soloquartett (Ledenig, Gaidic, Ruchler, Samassa) von Storch (neu einstudirt).

5. Marienlied von Rufen, Alt solo mit Frauenchor (Frau Brücker) wurde stürmisch zur Wiederholung verlangt.

6. „Schlummerlied“ von R. Schumann und „Spinnlied“ von Mendelssohn für Pianoforte (Frln. A. Schuffe).

7. „Bachus-Chor“ aus Antigone von Mendelssohn, Doppelchor mit Orchester (neu).

8. „Walzerondo“ von F. Gumbert, für Sopran (Frln. G. Eberhardt).

9. „Die Himmel erzählen“, Chor aus der „Schöpfung“ von Haydn mit Orchester.

Sechstes Concert am 14. April.

14. April.

1. Overture zur Oper „Zeffonba“ von L. Spohr.

2. Duo concertant für 2 Flöten von G. Briccialdi (Herren Sall und Aristoteles junior).

3. „Wenn du im Traum wirst fragen“, Lied für Bariton (Valenta).

4. Fantaisie Sonate Nr. 1 (C-moll) für das Pianoforte (Frln. Perko).

5. „An die Sterne“, Soloquartett von Zöllner (Keesbacher, Dolezal, Schöppl, Nedved).

6. Melancholie, von F. Schubert, für das Cello (Bohrer).

7. Zwei Lieder von Rufen und Hager für Sopran. (Frln. Petrucci).

8. Overture zu der Oper „das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer.

Am 9. und 16. Mai wirkten einzelne Mitglieder, 9. 12. 16. Mai. am 12. der ganze Männerchor mit in den Concerten des

durchreisenden Violinisten Ferdinand Laub, Kammervirtuosen Sr. Majestät des Königs von Preußen.

22. Mai. Der Redoutensaal wurde zu anderen Zwecken bestimmt und die Gesellschaft mußte diesen und ihre dort gemietheten Lokalitäten verlassen und bezog provisorisch ein Lokale in der Judengasse, wo am 22. Mai der Männerchor seine Proben fortsetzte.

25. Mai. Am Pfingstmontage, den 25. Mai, erhielt der Männerchor ein Telegramm aus Neumarkt aus Anlaß des Jahrestages des im vorigen Jahre daselbst am Pfingstmontage abgehaltenen Sängersfestes.

„Mit flatterndem Banner, aber sentimentaler Stimmung zur Erinnerungsfeier des unvergeßlichen Sängersfestes hinausziehend, gedenkt Euer voll Sympathie
die Liedertafel.

Dieses Telegramm wurde auch vom Männerchore hier aufs Herzlichste erwidert.

12. Juni. Zur Vorfeier des Namensfestes des Gesellschaftsdirectors Herrn Landesrath Dr. Schöppel versammelten sich die Sänger im Garten des Florian Fischer, um den verehrten Vorstand in herzlichster Weise zu begrüßen.

16. Juni. Als am Abende des 16. Juni die Sänger eben bei der Probe versammelt waren, trat Herr Albert Samassa vor, und richtete einige Worte der Aufmunterung zur Eintracht unter den Sängern an diese und überraschte sie sodann durch Ueberreichung eines prachtvollen Trinkhorns, das er bestimmte als ein Zeichen der Eintracht unter den Sängern und als ein Andenken an die bevorstehende Sängerschaft nach Idria. Lauter Beifall beantwortete des Sängers schöne Gabe. Dr. Keesbacher dankte hierauf Herrn Samassa im Namen der Sänger.

Das Trinkhorn ist ein an 3 Schuh hohes in graziösen Windungen gedrehtes Horn, welches nach oben in einen massiv silbernen Bechersturz ausläuft.

Außerdem umfassen das Horn zwei Silberreifen oben und unten mit Ringen, an denen es an weißrothen Seiden-Schnüren getragen wird.

Am untern Silberrende des Becherfases ist in gothischer, mit schönen Initialen verzierter Schrift der Spruch angebracht

„Durch Eintracht stark, soll der Verein
Des Liedes und des Frohsinns Freistatt sein.“

Am untern Silberreifen ist in gleicher Schrift die Widmung zu lesen:

Dem Männerchore der philharmonischen Gesellschaft 1863. A. S.

Die Montirung des Horns ist in künstlerischer Weise nach der Zeichnung des Gebers selbst ausgeführt und so der Verein mit einem schönen und geschmackvollen Kunstwerk bereichert worden.

Die Sängerschaft zum Achatiusfeste in Idria

am 21. und 22. Juni 1863.

21., 22. u. 23.
Juni.

Schon im Monate April wurde die philharmonische Gesellschaft durch ein Schreiben der Casinovorstehung in Idria erfreut, welches die Anfrage stellte, ob die Sänger des Männerchores nicht geneigt wären, eine Fahrt nach Idria zu unternehmen, um dort mit ihrer Gegenwart zur Verherrlichung des Achatiusfestes beitragen zu wollen.

Mit Enthusiasmus wurde diese freundliche Einladung von den Sängern aufgenommen und augenblicklich nach Idria in diesem Sinne geantwortet. Die schöne Aussicht neue Freunde gewinnen zu können, der Besuch eines in der Welt seines Gleichen suchenden Quecksilberbergwerks und — die Lust am Wandern, die der Sänger so gerne und so oft besingt — wie konnte es anders kommen, als daß Jeder mit Ungeduld dem Tage, der Stunde der Abfahrt entgegen sah.

Endlich kam die zwölfte Stunde der Nacht auf den 21. Juni. Da versammelten sich die Sänger vor dem Casino-Kaffeehause und singend zogen sie hinaus zum Bahnhof, und als sie die geschlossenen Fenster aanblickten, hinter denen die Zurückbleibenden in tiefem Schlafe lagen, da sangen sie wohl mitleidig lächelnd:

Traurig, wer gebunden ist
An das Haus und an die Scholle.

und zogen lustig singend weiter:

Denn das Wandern ist die höchste Lust,
Keine Noth und keine Sorgen
Drücken da die freie Brust,
Geht es aus am frühen Morgen.

Am Bahnhofe selbst, Angesichts des der Abfahrt harrenden Zuges sang man, gleichsam um den anbrechenden Tag für den heutigen Zweck zu begrüßen, das Vereinsmotto und dann gings in die Waggons; die

Locomotive pfeift und brausend und fausend gehts dem Süden zu. Von der aufgehenden Sonne begrüßt verließ man die Bahn in Loitsch, wo Herr Oberkircher, Forstmeister aus Idria, die Ankommenden bewillkommte. Eine schön decorirte Laube wölbte sich über den Tischen, an welchen das Frühstück eingenommen wurde. Ein Riesensbouquet auf einem Tische war eine sinnige Aufmerksamkeit des Herrn Stationschefs von Loitsch.

Vor dem Bahnhofe warteten sechs mit Reifig und Fahnen verzierte Wagen, um die Sänger aufzunehmen, und mehrere andere Wagen standen bereit für die lieben Freunde, welche die Sänger auf der schönen Fahrt zu begleiten gewillt waren.

Noch einmal das Motto und in die Wagen und lustig fort

„Bald bergauf und bald bergab.
Grüß Euch Gott ihr fremden Leute“.

Gehört eine Morgenfahrt von Loitsch über Godovitsch durch das herrliche Salathal nach Idria auf einer in prächtigen Serpentine von der schwindelnd hohen Thalwand in die wildbachdurchrauschte Thalsohle hinabsteigenden Kunststraße, mit allem ihrem bunten Wechsel durch Wald und Flur und Dorf und Weiler und Berg und Schlucht, schon an und für sich zu einem der höchsten und seltensten Genüsse, so gilt dieß um so mehr, in einer so frohen und lebendigen Gesellschaft, wie es eben muntere Sänger sind, welchen für jede neue Scenerie ein neues Lied aus der Brust quillt, um selbe, wie die Lerche die Sonne, jubelnd zu begrüßen.

Das Landvolk in den Dörfern, durch welche sich der Wagenzug schlängelte, blickte verwundert auf das ihm seltene Schauspiel und grüßte durch Zuruf und Geberde, und jeder Gruß wurde jubelnd erwidert.

Und so kamen die Sänger bis zur Brücke, an der die Straßen von Loitsch und Schwarzenberg zusammenstoßen, wo Halt gemacht wurde. Man war der Stelle nahe, wo der Empfang stattfinden sollte; es galt, sich in vollen Sängerschmuck zu werfen, die Fahne wurde entfaltet, und mit einem von einer Dame mitgebrachten Strauß geziert, Eichbäume wurden geplündert, um mit grünem Laub den Hut zu schmücken und das einen Tag vor der Abreise angekommene neue Fahnenband, eine zarte Damenspende, das erstemal an die Fahne befestigt, welchen Moment Herr J. Baumgartner benützte, um in dankbarer Erinnerung an die schönen Spenderinnen ein

Hoch auf diese auszurufen, welches durch die Stimmen aller Anwesenden verstärkt, durch die blaue Luft emporwirbelte. Nun wurde der Zug geordnet, Herr C. Baumgartner trug die im hellen Sonnenglanze schimmernde Fahne voran, und gemessenen Schrittes, in feierlicher Stille bewegte sich der Zug, bis ihm bei einer Wendung des Weges auf hoher Triumphpforte ein „Glückauf!“ entgegen schimmerte. Unter derselben harreten der Sänger, festlich gekleidet, die Spitzen der Behörden und der Bürgerschaft Idria's, die Bürger selbst, die Knappen und ihre Banda. Lautlos wurde Halt gemacht, und nachdem die Sänger das Haupt entblößt, stiegen feierlich die mächtigen Accorde des Wahlspruchs empor und hallten wieder von den grünen Bergen. Da tritt Herr Grübler, k. k. Bergverwalter, vor und spricht so freundlich, so lieb zu den Sängern, daß es diesen recht warm um's Herz wurde. Herr Landesrath Dr. Schöppl, der Vorstand, und Herr Grübler drückten sich nach Art alter Freunde die Hände und Dr. Schöppl sagte herzlichen Dank für den glänzenden Empfang und bemerkte weiter: daß die an die Sänger ergangene Einladung als ein sprechender Beweis gelten müßte, daß die biederen Bewohner Idria's ein warmes Herz für Kunst, ein tiefes Verständniß für die heilige Sprache des Gesanges nicht verläugnen könnten und schloß mit einem „Hoch der Bergstadt Idria!“ Und in die Hochrufe der Sänger mischten sich die Klänge der Knappenmusikkapelle.

Nun trat der Gesellschaftssecretär Dr. Keesbacher vor, in der Hand das mit edlem Krainerwein gefüllte Trinkhorn und sagte, daß der erste Trunk aus dem noch unberührten Becher wohl ein Ehrentrunke sei, und diesen Ehrentrunke brächten die Sänger, nach alter Väter-Sitte, den wackern Idrianern und der Becher freiste in den Reihen der Idrianer und der Sänger.

Nachdem noch der Herr Bürgermeister Höchtl, die Sänger im Namen der Bürger begrüßt, setzte sich der Zug, die Musik voraus unter zahlreichen Pöllerschüssen in Bewegung, gefolgt von den Freunden des Gesanges, welche die Sänger aus Laibach hieher begleitet hatten, und umgeben von einer großen Menschenmenge, durch die Stadt, deren niedliche saubere Häuschen auf jeden Besucher einen sehr wohlthunenden Eindruck machen. Da und dort begrüßten Zurufe und Tücherschwenken aus den Fenstern die Sänger. Wahrhaft erfreut durch einen so glänzenden Empfang zogen die Sänger nach dem Hofe des alten Schloß-

ses Gewerbenegg, um dort die Fahne in der Bergamtskanzlei zu hinterlegen.

Dann wurden die Quartiere bezogen und ein heiteres Mahl versammelte die Sänger wieder in der Bierhalle des Gasthauses zum schwarzen Adler. Die freien Stunden des Vor- und Nachmittags benutzten die Sänger zur Befahrung der Stollen und Schachte, und zur Besichtigung der Quecksilberofen und der weltberhumten Zinnoberfabriken.

Um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends begann die Festvorstellung im k. k. Werkstheater; ein Kogebue'sches Lustspiel, von den Honoratioren der Stadt ausgeführt, machte den Anfang, diesem folgte ein bergmannisches Tableau, das unterirdische Treiben der Knappenwelt darstellend, und als die Schicht verfahren war, da sammelten sich vor dem Schachte die Knappen und sangen ein einfaches aber schönes slovenisches Bergmannslied. Und nun trat der Männer-Chor auf die Bühne, um so zu sagen sein Debut zu feiern.

Er sang „des Bergmanns Morgengebet“, geb. v. S. Barth, für Männerchor componirt und der Bergstadt Idria gewidmet vom Chormeister A. Nedved. Daß da die Herzen der Bergleute den Sängern entgegen jubelten, begreift jeder, der das Leben des Bergmanns kennt und seinen Gang zu Gesang und Harmonie, und erst gar, wenn es ein Bergmannslied ist:

Wär' auch ein traurig Bergmannsleben
Gab' es keine Grubenlieder.

Nach dem Theater wurden die aus dem Gebäude Tretenden durch eine brillante bengalische Beleuchtung des Platzes überrascht.

Mit einem Soupe in der „Halle“ endete der, an reichen Eindrücken volle erste Tag der Festfahrt, der 21. Juni.

Am 22. Juni, dem eigentlichen Festtage des heil. Achatius, versammelten sich die Sänger vor dem Casino und zogen ins Schloß, um die Fahne zu holen. Da erschien der Bergverwalter Grübler und der Bürgermeister Höchtl mit einigen Herren des Festcomite's und trugen auf einem Kissen eine werthvolle zarte Gabe, ein von Frauenhanden gesticktes Band, welches die Frauen Idria's den Sängern zum Andenken an die zwei Tage, durch diese Deputation überreichen ließen. Wer beschreibt die Hoch's und die Freude der Sänger!

Das Band ist aus weißer Seide und trägt auf

dem einem Flügel die Worte: „Ibria am 21. und 22. Juni 1863“, und auf dem andern des Bergmanns Gruß: „Glück auf!“ reich und geschmackvoll in Gold gestickt.

Zugleich im Schloßhose versammelten sich die Bergleute mit ihrer Musik, um ihre Fahne abzuholen und die Beamten der Stadt in voller Uniform, und so begab sich der ganze Zug zur Kirche, um Segen zu ersuchen für das Bergwerk, auf daß stets das „Glück auf“ sein möge wie am Achatusfeste 1508, zur Erinnerung an welchen Tag der Idrianer ja das Achatusfest so hoch hält, denn an diesem Tage stieß man in dem erschöpft geglaubten Werke auf Erz, dessen Reichthum noch viele Jahre dauern wird. Bei dem festlichen Hochamte führte der Männerchor die große Vocalmesse von Nedvöd, und zwar in wahrhaft erhebender Weise auf, mit dem „O sanctissima“ als Graduale und einem von Nedvöd componirten und von diesem vorgetragenen Bassolo mit Orgel als Offertorium.

Nach dem Hochamte setzte sich die Prozeßion in Bewegung. Voraus das heil. Kreuz, welchem eine Abtheilung bewaffneter Bergmiliz mit der Bergwerksfahne und der Musikbande folgte. Dann kam ein längerer Zug weißgekleideter, mit rothen Schärpen und Blumen geschmückter Mädchen, hierauf die Liedertafel mit ihrer Fahne, die Beamten, der k. k. Bergrath und endlich das Allerheiligste umgeben von der hochw. Geistlichkeit, eine Abtheilung Bergwache, der lange Zug Bergleute und endlich eine große Volksmenge beiderlei Geschlechtes. Die Prozeßion bewegte sich zu den vier Altären: am Barbaraschacht, am Theresienstollen, am Einfahrts- oder Antonistollen und bei der Johannißkapelle. Der Chor sang bei den vier Evangelien die Responsorien und als Antiphonien die geistlichen Chöre:

„O lux beata“, „Die Ehre Gottes“ von Beethoven.
 „Deus qui oris“, von Lorenz. „Der Tag des Herrn“, von C. Kreuzer.

Es war ein herrlicher Anblick, wenn sich der ganze Zug bei den Evangelien um den Altar versammelte, besonders am Barbaraschachte, der auf einer malerischen Anhöhe liegt: der festlich geschmückte Altar, die Priester in ihrer golddurchwirkten Gewandung, die Beamten in ihren Uniformen, die Bergleute in ihrer schönen Tracht, die Musikkapelle, Bergmiliz und die Sänger mit ihren Fahnen, die weißgekleideten Mädchen, die herrliche Scenerie der grünen Berge und darüber ein strahlender blauer Himmel; und wenn die bunte Volksmenge lautlos

in die Knie sinkt und es erheben sich über die stumme Menge die Accorde eines vollen Männerchores,

„Da zieht die Andacht, wie ein Hauch
In alle Herzen leise“.

Mittags versammelte eine gemeinschaftliche Tafel „in der Halle“ nicht bloß die Sänger, sondern auch die Fremden, die denselben nach Idria gefolgt und die Bürger der Stadt; heitere und ernste Reden, Toaste und Lieder würzten das Mahl.

Von den unzähligen Tischreden heben wir nur hervor, die Rede des Bürgermeisters Höchtl, in welcher dieser unter stürmischen Beifallsrufen erklärte, daß es in Idria keine Trennung der Bürger gebe, sowie eine Rede des Bürgermeisters Ambrosch, der einem Danke für einen ihm ausgebrachten Toaste noch Worte anknüpfte, die geeignet waren, den Geist der Versöhnung und der Brüderung unter allen Anwesenden hervorzurufen, und in der That dieser Geist war es, der das Mahl, der das ganze Fest erfüllte.

Um 4 Uhr formirte sich der Festzug der Sänger nach der k. k. Montangutswiese **Zemlja**, einem sehr beliebten und mit vielem Comfort ausgestatteten Vergnügungsorte der Idrianer, eine Art kleiner Prater mit Schießstätte, Tanzsaal, Kegelfstätten, Ringelspiel, Taubenschießen u. s. w.

Dieser Vergnügungsplatz war nun bestimmt für die um 5 Uhr beginnende Liedertafel des Männerchores. Schon beim Eintritt in den Garten begrüßte ein „Willkommen Männerchor!“ auf hoher Triumphpforte die Sänger. Die Rückseite der Pforte trug den Wahlspruch des Vereins. Auf einer Erhöhung des Terrains war die prachtvolle Festhalle für die Sänger erbaut, mit Fahnen und Wappen auf das Festlichste und Schönste geziert.

Vor der Halle waren die Plätze für die Sänger reservirt. Das ganze Arrangement war vorzugsweise das Meisterwerk des Herrn Bergverwalters Gröbler, dem die Sänger auch bei jedem Anlaß ihre Sympathieen in lauten Zurufen und Dankesworten bewiesen.

Der Zug, mit der Musik voraus, betrat um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr den Festplatz, die Sänger stellten sich in der Halle auf und begannen sofort die Festliedertafel mit ihrem Motto.

Sodann trat Herr J. Baumgartner vor und begrüßte die Anwesenden in einem Festgrüße von L. Isleib

und nach ihm rief ein Willkommen Herr A. Samassa in einem slovenischen Festgruße von C. Deschmann. Beide Gedichte wurden von den Anwesenden mit lautem Zurufe, von den Sängern mit ihrem Wahlspruche beantwortet. Und nun begann die Reihe der Vorträge:

Liedesfreiheit, von H. Marschner.

Maislied, von Kunze.

Grubenlied, von Nezer (neu).

Jagdlied, von Scraup.

Leben und Lied, von Storch.

„Nur immer anständig“, komisches Quartett von Kunze (Kedenig, Keesbacher, Laiblin, Hilpert).

Frühlingslandschaft, von J. Otto.

Komische Declamationen (Laiblin), welche die Laclust des Publikums in vollem Maße befriedigten.

Domovina, von Nedvöd.

Morgengebet eines Bergmanns, von Nedvöd.

Pod oknom, Soloquartett von Scraup (Zeguer, Schulz, Valenta, Kubesch).

Italienischer Salat, von R. Genée.

Walzer, von Nezer (neu).

Diese Vorträge waren in drei Abtheilungen gebracht, in den Zwischenpausen dieser spielte das Orchester unter Dr. Gerbez's Leitung, und überraschte durch die Tüchtigkeit der Leistungen. Dies veranlaßte auch den Chormeister Nedvöd von der Tribune aus Worte der Anerkennung zu sprechen, wofür Dr. Gerbez mit einem Hoch auf die Sänger antwortete.

Nicht endenwollenden Beifall erregte ein Toast des Bürgermeisters von Laibach auf Se. Majestät den Kaiser Franz Josef, der mit der Volkshymne beantwortet wurde und der Toast auf Ihre Majestät die Kaiserin, den Dr. Isleit ausbrachte; Dr. Schöppl brachte ein Hoch den Frauen Idria's, den Spenderinnen des schönen Bandes, Dr. Keesbacher dem künftigen Gesangsvereine von Idria und dem krainischen Sängerbunde.

Wer vermöchte wohl, all' die Lust und Freude zu beschreiben, die da an den Sängertischen wogte und drängte, an denen die Sänger von den Idrianern verschwenderisch bewirthet wurden, und unter den schattigen Bäumen, wo die Massen herumwogten und sich durchwanden; wer vermöchte den Jubel all' zu verzeichnen, den Toaste und Reden, Gedichte und Lieder hervorriefen, denn als das Programm zu Ende war, da gings noch

fort mit fröhlichem Singen. „Voreley“, das deutsche Lied 2c. 2c. wurden mit stürmischem Zujuchzen begrüßt.

Und als die „laue Nacht“ hereingebrochen, da wurde es Tag auf der Zemlja, denn Lampe an Lampe und Ballon an Ballon fing an sein zitterndes Licht um sich zu verbreiten, und ein buntes Farbenspiel brach sich im grünen Laub. Es begann das Feuerwerk und lockte die Menge heran, und nach diesem gab der Festball Gelegenheit, sich den Freunden des Tanzes hinzugeben. Und als müde und erschöpft die letzten Tänzer nach Hause zogen, da lachte die heitere Morgensonne auf das grüne Hüggelland der schägebewachenden Fluren Idria's.

Am dritten Tage früh 6 Uhr kamen die Wagen vor das Casino gezogen, denn alles Schöne auf Erden ist vergänglich, und der Sängler zieht nach durchlebter Lust wieder in das friedliche Geleise des Alltagslebens.

Noch einmal standen sie da, die wackern Idrianer, um Abschied zu nehmen, man drückte sich die Hände, man umarmte und küßte sich, und heim zog die Fahne des Männerchor's mit neuem Schmuck und Ehren bekränzt und mit ihr die Sängler, mit neuen Freunden bereichert, Freunden nicht nur ihrer Person, sondern Freunden der edlen Tonkunst, des schönen Liedes.

In Loitsch angekommen begrüßten die Sängler den Herrn Stationschef mit der Absingung von ein Paar Chören und hurtig gings nach Haus.

Am Abende begrüßten die zurückgebliebenen Sängler die angekommenen im Gasthausgarten des Herrn Florian Fischer. Einer der ersteren überraschte die letzteren mit einem zu ihren Ehren abgebrannten Feuerwerk. — Und dankerfüllt blickt der Sängler zurück nach der reizenden Bergstadt und nach den biedereren Bewohnern derselben und ruft ihnen ein Glück auf! aus vollem Herzen zu.

Nach Laibach zurückgekehrt, war es des Männerchor-Ausschusses erste Aufgabe, den Idrianern ein sichtbares Zeichen des Dankes zu schicken, welches in einer künstlerisch ausgestatteten, von A. Samassa mit gewohnter Meisterschaft verfertigten Dankadresse bestand, welche die Idrianer ihrerseits mit einem Dankschreiben beantworteten.

4. August.

Das Fahnenfest am 4. August.

Bekanntlich erhielten die Sängler am 8. Juni 1862 eine schöne Fahne von den Frauen Laibachs zum Geschenk. Diese Fahne erhielt ihre Weihe durch das schöne Verbrüderungsfest in Neumarkt; es erübrigte aber den



Sängern, den Frauen für die schöne Gabe zu danken, umsomehr als am 20. Juni 1863 diese auch noch mit einem prachtvollen Bande vermehrt wurde. Das Band ist aus schwerem Seidenstoffe von der Farbe des sogenannten Wappenroth und darauf in Gold gestickt die Worte: „Dem Männerchore der philharmonischen Gesellschaft. Die Frauen Laibach, 1862“.

Die Sänger wollten daher die Frauen zu Gäste laden, um ihnen da den Dank aussprechen zu können. Dies geschah denn auch am 4. August, wo die Frauen zu einer Festliedertafel am Bahnhofgarten geladen wurden, die zu ihren Ehren gegeben wurde.

Um so liebenswürdige Gäste würdig zu empfangen, mußte auch die Räumlichkeit, in welcher das Fest abgehalten wurde, festlich geschmückt erscheinen.

Schon das Gartenthor und die äußere Umrandung des Gartens waren mit Flaggen und Standarten geziert, und auf dem Pavillon desselben war eine große weiß und rothe Flagge aufgehängt. Doch den Mittelpunkt der Decorirung bildete selbstverständlich die Fahne. Sie erhob sich über der Sängertribüne. Der Hintergrund war mit Reifig und Ephen geziert, rechts und links die Fahnen und Wappen der Städte: Wien, Neumarkt, Klagenfurt und Villach mit den Wahlsprüchen der betreffenden Gesangsvereine. Ueber der Fahne ragte eine riesige Lyra empor und zu beiden Seiten der Tribüne waren Pyramiden aufgestellt als Beleuchtungsobjecte für die einbrechende Dunkelheit, denn das Fest begann um 7 Uhr, als noch die Strahlen der scheidenden Sonne das geschmackvolle Arrangement des Sängerraums beleuchteten. Um dies treffliche Arrangement der Decoration hat sich Herr A. Samassa den Dank des Vereins im vollsten Maße erworben.

Im Pavillon spielte die Musikbande des Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17 ihre schönen Weisen.

Eine ungewöhnlich große, 1000 Personen erreichende Menschenmenge, darunter Alles, was Laibach an Rang, Intelligenz und Schönheit Hervorragendes besitzt, die Spitzen aller Civil- und Militärbehörden füllten den Garten in allen seinen Räumen. Und als die Dunkelheit eingebrochen war, da war es wie ein Feenmärchen. Hundert und hundert farbige Ballons zwischen den grünen Bäumen und das bunte Gewirre der Menschen, der Sängerraum, der im brillantesten Feuer strahlend in die dunkle Nacht hinaus blickte, die Lyra über der Fahne, die Pyramiden, die in allen Farben funkelten; und als Ge-

sang und Musik den farbenstrahlenden Raum erfüllten, da wollte der Lust und der Freude kein Ende werden.

Um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr betraten die Sänger die Tribune und eröffneten das Fest mit der Absingung des Wahlspruchs. Dann sprach Herr J. Baumgartner den Festgru Fleib's an die Frauen Laibachs, der mit lautem Beifalle und mit wiederholter Absingung des Motto's begrut wurde.

Und nun folgte die Reihe der Vorträge der ersten Abtheilung.

Liedesfreiheit, von H. Marschner.

Bineta, von Abt (neu).

Frühlingslandschaft, von J. Otto.

Leben und Lied, von A. M. Storch.

Die zweite Abtheilung sollte eben mit Abt's Maiennacht eröffnet werden, als Herr J. Baumgartner, das volle Trinkhorn in der Hand, vortrat und einige Dankesworte an die edlen Spenderinnen der Fahne sprach, und mit einem Hoch auf diese schloß. Kaum war das Wort gesprochen, als tausendstimmiger Jubel die Luft durchdrang und gleichzeitig der Garten in bengalischem Lichte strahlte und die Musik mit ihren Accorden einfiel, wahrlich eine Ovation, würdig der Frauen, denen sie gebracht wurde.

Maiennacht, Chor mit Tenorsolo von Abt (Ledenig).

Kreislauf, von J. Otto.

Rastlose Liebe, Quartett von Marschner (Ledenig, Keesbacher, Schöppl, Nedvd), welchem in Folge stürmischem Beifalls das hübsche Volkslied „Handwerksburschenliebe“ beigegeben wurde.

Walzer, von J. Nezer.

Zum Schlusse des Programms wurde mit Begleitung der Blechharmonie Storch's Jagdlied: „Frisch auf, ihr Gefellen“ gegeben.

Als das Programm zu Ende war, da spielte wieder die Musik. Das bunte Treiben und muntere Drängen, die laute Lust und die frohen Lieder, das dauerte alles fort und die Lust gipfelte sich zu ihrem Höhepunkte, als die elegante Frauenwelt im Freien zu den Klängen der Musik sich den Freunden des Tanzes hingab und eine Monstre-Quadrille arrangirt wurde. Den Sängern wurde die Freude zu Theil, Vertreter aus Idria, Neumarkt und Triest begruen zu können. Manches biedere Wort wurde da gewechselt, mancher Freundschaftsbund geschlossen oder erneuert, und als es „freundlich im Osten tagte“, da leerten sich erst die Räume,

welche Zeugen waren des gelungenen Festes, welches die Sänger gaben, um die Frauen zu ehren. Denn

Des Sängers Herz, das für das Schöne glüht
Den Frauen muß es und der Kunst gehören.

Zur Feier der Enthüllung der Büste Sr. Majestät 15. August.
des Kaisers, welche Allerhochstselber der hiesigen Schießstätte zum Andenken an ihr 300jahriges Bestehen schenkten, wurde der Männerchor behufs der Mitwirkung eingeladen. Bereitwilligst sagte dieser zu und versammelte sich demgemäß am 15. Morgens vor der Wohnung des Vorstandes, Herrn Landesrath Dr. Schöppl, um dort seine Fahne unter Abingung des Motto's zu holen, und mit ihr und geleitet von einer Schuzendputation unter Vortritt einer Musikkapelle nach der Wohnung des Oberschuzenmeisters Herrn Dr. Ritter v. Stöckl zu ziehen. Von dort begab sich der Festzug der Schuzen und Sänger nach der St. Peterskirche, wo der Männerchor geistliche Chöre executirte. Nach dem Hochamte begann die Enthüllung der Büste in der Schiehalle; den feierlichen Moment begleitete der Männerchor mit dem Festchor „Mein Oesterreich“, componirt und Sr. kais. Hoheit dem durchl. Herrn Erzherzog Ernst gewidmet von N. Nedved. Der Chor hat bei allen Anwesenden die lebhafteste Begeisterung hervorgerufen; dem Chormeister Herrn Nedved wurde die Ehre zu Theil, die Partitur des Chores vor Beginn desselben Sr. kais. Hoheit persönlich überreichen zu dürfen.

Und als das Fest zu Ende war, da zog ein Häuflein Sänger mit der Fahne nach dem Bahnhofe, denn die steierischen Sänger feierten an eben diesem Tage in Graz ihr erstes Bundesfest und hatten die Laibacher Fahne mit einer Deputation von 4 Sängern zu sich geladen. Und so wagte die Fahne ihren ersten Flug über die Landesgrenze und als sie am Abend während der Festliedertafel in die Sangerhalle in Graz einzog, da wurde sie und ihre Wache aufs Lebhafteste von allen Anwesenden begrüßt, und fand einen Ehrenplatz zwischen den 36 Fahnen der steierischen Vereine und den Fahnen anderer geladenen Deputationen, als Wien, Linz, Oedenburg ic.

Die Direction der hiesigen Sparcasse erfreute mit 27. August.
Zuschrift vom 27. Aug. 1863 Z. 141 die philharmonische Gesellschaft mit einem in der allgemeinen Versammlung vom 19. Febr. 1863 votirten gromuthigen Geschenke einer Obligation à 1000 fl. C. M., wofür derselben von Seite der Gesellschaft der wärmste Dank ausgesprochen wurde. Wenn anders der Bestand einer Dilettantenge-

gesellschaft, welche sich ein so hohes Ziel, als es die Hebung der Musik im Vaterlande ist, eine Garantie haben soll, wenn anders dieses hohe Ziel in seiner großen Tragweite und tiefen Bedeutung erstrebt werden soll, so kann dies nur geschehen, wenn die materielle Existenz der Gesellschaft sichergestellt wird. Dadurch also, daß die Sparcassadirection einen so großen Schritt in dieser Richtung gethan, hat sie sich, um die Hebung der Musik in Laibach, um die Kunst im Vaterlande ein unauslöschliches Verdienst erworben.

1. Oktober. Unterstützt von der erwähnten großmüthigen Spende der löbl. Sparcassadirection beschloß die Direction die Gesellschafts-Schule einer durchgreifenden Reform zu unterziehen. Sie beschloß in der Hoffnung, daß die bedeutende Auslage durch fleißigen Zuspruch in der Schule wieder ausgeglichen werde, einen eigenen Lehrer für Clavier und Gesang mit dem Gehalte von 300 fl. jährlich zu bestellen, und schrieb in der Wiener, Prager und Laibacher Zeitung den Concurß aus.

Unter drei Competenten erhielt den Vorzug Herr C. R. Hornickel, Schüler des Conservatoriums in Leipzig, welcher auch Anfangs Oktober den Unterricht begann.

Die Gesellschaft miethete ein Lokale im Hause Nr. 31 in der Sternallee um daselbst die Schule sowohl als die Männerchorproben abzuhalten.

Am 4. Oktober fand die Plenarversammlung des Männerchores statt, um zur statutengemäßen Neuwahl des Ausschusses zu schreiten; es wurden die vorigen Herren wieder gewählt, nur an die Stelle des Tafelmeisters trat der bisherige Ausschuß Albert Samassa und an seine Stelle Herrmann Bettelheim.

20. November. Da der Redoutensaal Anfangs November wieder der Gesellschaft übergeben werde, so begann selbe am 20. November sogleich wieder die Reihe ihrer Concerte. Aufgeführt wurde:

1. C. M. v. Weber. Overture zur Oper „Curyanthe“.
2. M. Hauptmann. Motette „Ehre sei Gott“, für Männerchor mit Begleitung von 2 Hörnern und 3 Posaunen (neu).
3. Beriot. Das 6. Violinconcert mit Begleitung des Pianoforte (Zappe).
4. Fr. Glük. „Klage“, Volkslied. Männerchor (neu).
5. F. Mendelssohn = Bartholdy. Clavier-Concert in G-moll mit Orchester. (Frau Emma Schöppf).

6. J. Otto. „Die Lawine“, Männerchor (neu).

7. L. v. Beethoven. Ouverture zu „Egmont“.

Zur Feier des Festes der hl. Cäcilia fand in der 22. November. Domkirche eine kirchliche Feier statt, wobei die philharmonische Gesellschaft die große Messe in D-dur von Robert Führer mit Einlagen von Röder und Hauptmann zur Ausführung brachte.

Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft wirkten 27. November. in dem historischen Concerte des L. A. Zellner aus Wien mit.

Concert der philharmonischen Gesellschaft, unter ge- 4. Dezember. fälliger Mitwirkung des Frls. Marie Overni.

1. L. Spohr. Ouverture zur Oper „Jessonda“.

2. G. Briccialdi. Fantaisie Variat. für die Flöte (Herr F. Saffl).

3. Ferd. Gumbert. a. „Das bettelnde | Lieder für eine
Kind“, } Sopranstimme
L. Arditi. b. „Il Bacio“, } (Frls. Overni).

4. L. v. Beethoven. Sonate F-moll Nr. 1. Op. 2,
für das Pianoforte (Frls. A. Schuffle).

5. L. v. Beethoven. Symphonie aus C-moll, welche
vortrefflich executirt, stürmischen Beifall hervorrief.

Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft wirkten 11. Dezember. im Concerte des Frls. Marie Overni und des Herrn Julius Heller aus Triest mit, welches am 11. December stattfand.

Am 18. Dezember Gesellschaftsconcert.

18. Dezember.

1. C. Kreuzer. „Des Pilgers Abendlied“. Männer-
chor (neu).

2. Ch. Beriot. Septième air varié, für Violine mit
Clavierbegleitung (Herr J. Schuecker).

3. Ferd. Hüsch. a. „Die Thräne“, } für eine Mezzo-
G. Meyerbeer. b. „Das Mailied“, } Sopranstimme
(Frls. Friedrich).

4. Braun. a. „Mutterseelenallein“, wurde }
auf Verlangen wiederholt. } Männer-
J. Otto. b. „Reiterlied“. } chöre (neu).

5. Stumme Liebe von R. Brug, Declamation, aus
besonderer Gefälligkeit übernommen von Herrn J.
Lippert, Mitglied des landshafsl. Theaters.

6. L. v. Beethoven. 1. und 2. Satz aus dem Septett
für Violine, Viola, Violoncello, Basso, Clarinette,
Horn und Fagott (Zappe, Brovsky, Zöhner,
Stefan, Pref, Meißl und Keil).

7. F. Mendelssohn-Bartholdy, „Liebe und Wein“,
Männerchor.

Die Gesellschaft führte demnach ihren Mitgliedern in den statutenmäßigen Concerten mit Inbegriff der außerordentlichen Sommerliedertafel im Bahnhofsgarten vor, von orchestralen Werken

12 Ouverturen und 2 Symphonien, 6 größere Compositionen für Gesang oder Pianoforte mit Orchester, 8 Concerte für einzelne Instrumente und 7 Concerte für Pianoforte.

Von Gesangsproductionen, 18 Solovorträge, 4 Frauenchöre, 6 gemischte Chöre und Quartette, 7 Männerquartette und 27 Männerchöre (darunter 2 mit Orchester, 1 mit Waldhornquartett, 1 mit Blechharmonie und einige mit Pianoforte, 18 der aufgeführten Chöre waren neu, drei neu studiert, 6 wurden wiederholt. Im Ganzen mit Inbegriff von 5 Declamationen 103 Piecen.

G e s c h e n k e,

welche der Gesellschaft im Laufe des Jahres übergeben wurden.

G e l d.

Die löbl. Sparcasse eine 5% Metallique zu 1000 fl.

Musikalien für Orchester und für Gesang.

Herr Samassa Albert.

Herr Kasperkowitz Bartholomäus.

Herr Altenburger Alois.

Verschiedenes.

Die Frauen Laibachs ein werthvolles Fahnen-Band.

Herr Samassa Albert, ein prachtvolles Trinkhorn für den Männerchor.

Herr Dr. Pfefferer vier Candelaber zu Liedertafelzwecken.

Außerdem haben durch freiwillige Leistungen bei den Gesellschaftsfesten sich den Dank der Gesellschaft in hervorragender Weise erworben: die Frau Samassa, die Herren: Samassa, Künl, Gaidic, Walland, Matschek, Cantonl.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1863.

EINNAHMEN.

	fl.	fr.
An Cassa = Rest vom Jahre 1862	135	24
" Beitrag der Mitglieder	1421	50
" Einschreibe = Gebühr	50	40
" Ertrag der Concerte	135	20
" Zinsen der Capitalien	99	66
" Ertrag der Schule	78	—
" Sänger = Zeichen	51	—
" verschiedenen Einnahmen	27	30
Saldo - Vortrag	1998	30

AUSGABEN.

	fl.	fr.
für Gehalte, Remunerationen u. Lohnungen	754	92
" Beleuchtung und Beheizung	149	27
" Mitwirkung im Orchester	235	05
" Ausleih, Uebertrag. u. Stimmung d. Piano's	71	80
" Druckkosten & Lithographie	117	68
" Copiatur	168	11
" Vespaltung und Instrumenten-Reparatur	15	10
" Uebertrag, Beschaf. u. Reparat. v. Möbeln	60	30
" Tapezierer und Zimmermannsarbeiten .	51	49
" Befestigung der Bagen	27	—
" Porto & Stempel	17	83
" Kabinen = Fest	112	56
" Miethzins	28	—
" Buchbinder	18	22
" Sänger = Zeichen	50	—
" verschiedene Auslagen	29	30
" Saldo - Vortrag	91	67
1998	30	

Saldo - Vortrag 91 67

Von der Direction der philharm. Gesellschaft. Laibach im Jänner 1864.

Dr. Anton Schöppel, m/p.
Director.

Moi's Cantoni, m/p.
Cassier.

Verzeichniß

der

Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft in Laibach

(gegründet im Jahre 1702)

beim Beginne des Jahres 1864.

Protector.

Seine Excellenz Herr **Johann Freiherr v. Schloissnigg**,
Er. k. k. apostol. Majestät wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und
k. k. Statthalter in Krain, Comthur des Franz Josef-Ordens, 1c. 1c.

Direction.

Director.

Herr **Anton Schöppl**, Doctor der Rechte, k. k. Landesrath,
Ehrenmitglied des Männergesangsvereines in Klagenfurt und
der Liedertafel in Neumarkt.

Repräsentant der ausübenden Mitglieder.

Herr **Alois Tschick**, k. k. Statthaltereis-Secretär.

Repräsentant der beitragenden Mitglieder.

Herr **Michael Pregl**, Inspector der D. R. D. Commende.

Secretär.

Herr **Friedrich Keesbacher**, Dr. Med., Primararzt im Civil-
spitale; Ehrenmitglied des Männergesangsvereines in Klagen-
furt.

Instrumenteninspector.

Herr **Haimund Pregl**, Sparcassebeamter.

Musikalieninspector.

Herr **Nudolf Degen**, k. k. Baudirectionsbeleve.

Cassier.

Herr **Mois Cantoni**, Handelsmann und Hausbesitzer.

Musikdirector und Chormeister.

Herr **Anton Nedvéd**, f. k. Musiklehrer, Ehrenmitglied des Männergesangsvereines in Klagenfurt.

Ausschuß des Männerchores.

Chorführer.

Herr **Julius Zedenig**, f. k. Muscultant.

Archivar.

Herr **Julius Silpert**, Buchhandlungs- Buchhalter.

Tafelmeister.

Herr **Albert Samassa**, Glockengießer.

Ausschüsse.

Herr **Anton Doležal**, Ingenieur der f. k. priv. südl. Staats-
eisenbahn-Gesellschaft.

Herr **Herrmann Bettelheim**, Civilingenieur.

Gesellschaftsschulen.

Gefangslehrer u. Lehrer für Pianoforte: Herr **C. Robert Hornickel**.

Lehrer für Streichinstrumente: Herr **Carl Zappe**, f. k. Musiklehrer.

I. Ehrenmitglieder.

Jahreszahl der Ernennung.		Jahreszahl der Ernennung.	
1851.	Herr Avril Anton , Tonkünstler.		der Gesellschaft der Musikfreunde d. ö. R. St. in Wien.
1854.	Seine Excellenz Herr Bach Alexander Freiherr v., k. k. geheimer Rath und Botschafter in Rom u. c.		
1824.	Frau Benesch Friederike , geb. Proch.	1860.	Herr Genzer Anton , Syndikus der D. R. D. Valley Oesterreich.
1829.	Herr Benesch Josef , Mitglied der k. k. Hofcapelle in Wien.	1834.	„ Glantschnigg Thomas , jub. k. k. Bezirkshauptmann.
1831.	Frln. Blahetka Leopoldine , Tonkünstlerin.	1851.	„ Glaunach Elias Ritter v. Kagenstein, k. k. pens. Cameralbeamter in Graz.
1818.	Herr Böhm Josef , Professor am Conservatorium in Wien.	1832.	„ Glöggel Franz , Musikalienhändler in Wien.
1841.	„ Briccialdi Giulio , Tonkünstler in Neapel.	1855.	Frln. Goddard Arabella , Tonkünstlerin in London.
1836.	Frau Cobelli Antonia Freiin von Fahrenfeld, geb. Freiin v. Schmidburg.	1856.	Frau Hausmann Emma Freiin v., geb. Gräfin Hohenswart-Verlachstein.
1836.	Herr Cobelli Anton Freiherr von Fahrenfeld, Landeshauptmann.	1818.	Se. Excellenz Herr Haugwitz Eugen Graf v., Comthur der D. R. D. Valley Oesterreich.
1826.	„ Costa Heinrich , Dr., k. k. Oberamtsdirector.	1851.	Herr Haslinger Carl , Musikalienhändler in Wien.
1855.	„ Doer Anton , Tonkünstler in Wien.	1838.	„ Herrmann v. Hermannsthal Franz , Ministerial-Secretär in Wien.
1851.	Frln. Eder Louise , Opernsängerin.	1838.	Frau Herrmann v. Hermannsthal Amalie , geb. Dblaf.
1836.	Herr Egger Ferdinand Graf v., k. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer.	1862.	Herr Hiller Ferdinand , Kapellmeister in Köln am Rhein.
1837.	Frln. Chues Marie , Hofopernsängerin.	1826.	Frau Hochmayer Antonia , geb. Costa.
1817.	Herr Glöner Johann , pens. k. k. Staatsbuchhaltungs-Registrator.	1841.	Herr Jansa Leopold , Tonkünstler.
1851.	Frau Fischer Anna Edle v. Wildensee, geb. Luschn.	1823.	„ Jael Eduard , Tonkünstler.
1851.	Herr Fischer Eduard Edler v. Wildensee, k. k. Statthaltereirath in Klagenfurt.	1851.	Frau Kalchberg Franziska Edle v., geb. Freiin v. Schmidburg.
1841.	„ Fischer Leopold Edler v. Wildensee, Mitglied		

Jahreszahl der Ernennung.		Jahreszahl der Ernennung.	
1859.	Herr Kellermann Christian, f. dänischer Kammerverwaltose in Kopenhagen.		wig, Kapellmeister in Darmstadt.
1856.	" KönigsLöw Otto v., Tonkünstler.	1847.	Seine Excellenz Herr Schloßnigg Johann Freiherr v., f. f. geheimer Rath und Statthalter.
1851.	" Leithner Eduard, Hofopernsänger.	1863.	Seine Excellenz Herr Schmerling Anton Ritter v., f. f. geheim. Rath, Staatsminister u. c.
1825.	" Luschin Johann, f. f. Hofrath in Wien.	1841.	Frln. Schmidburg Mathilde Frein v.
1836.	" Macz Neven ö Kelly Ludwig Freiherr v., jub. f. f. Sub. Rath.	1841.	Herr Schmid August, Dr. Phil. in Wien.
1817.	" Mitsch Josef, pens. Normalschuldirektor.	1852.	" Steinlechner Carl, Doctor der Rechte in Graz.
1843.	Frln. Milanollo Marie, Tonkünstlerin.	1857.	Frln. Sterneck Fanny Frein v.
1845.	Herr Neger Josef, Tonkünstler in Graz.	1855.	Herr Strauß Ludwig, Tonkünstler in Wien.
1852.	" Bogatschnigg Johann, Güterinspector in Neumarkt.	1862.	" Tschirch Wilhelm, Hofkapellmeister in Gera.
1845.	" Breyer Gottfried, f. f. Hofkapellmeister in Wien.	1860.	" Ulm Ludwig Freiherr v., Deutsch-Ritter-Ordens-Gomthur.
1827.	" Broch Heinrich, f. f. Hofopernkapellmeister in Wien.	1849.	" Vogl Johann Nep., Dr. in Wien.
1859.	" Rappoldi Franz, Tonkünstler.	1851.	Seine Excellenz Herr Welsperg Carl Graf v., jub. f. f. Vice-Präsident und geheimer Rath.
1836.	Seine Excellenz Herr Rath Heinrich Freiherr v., f. f. M. L.	1841.	Herr Wertheimstein Jos. Edler v., Großhändler.
1855.	Herr Röver Heinrich, Tonkünstler in Wien.	1825.	" Zierer Franz, Tonkünstler in Wien.
1841.	" Schindelmeißer Lud-		

II. Ausübende Mitglieder.

Herr Altenburger Alexander, f. f. Finanzbezirks-Directions-Beamter.	Herr Baumgartner Johann, Handlungsgesellschafter.
" Aristoteles Paul.	" Belar Leopold, Lehrer der städt. Knabenschule bei St. Jakob.
" Baumgartner Camillo, Handlungsgesellschafter.	Frln. Bernbacher Marie.

- Herr Bettefheim Herrmann, Civil-Ingenieur.
- „ Binder Josef, Lithograph.
- „ Böhm Anton, k. k. Ingenieur.
- „ Bosizio Josef, jub. k. k. Rechnungsrath.
- „ Botschan Anton, k. k. Militär-Medicamenten-Offizial.
- „ Breindl Alfred, Cassier der k. k. priv. südl. Staatseisenbahn-Gesellschaft.
- „ Cantoni Alois, Handelsmann und Hausbesitzer.
- „ Colloretto Victor, k. k. Buchhaltungsbearbeiter.
- „ Degen Rudolf, Vaudirectionsbelev.
- „ Dolezal Anton, Ingenieur der k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft.
- „ Dornig Josef, Photograph.
- Frln. Eberhart Clementine.
- Herr Eder Franz, Hausbesitzer und Schneidermeister.
- „ Elze Theodor, Musiklehrer.
- „ Erdlen Christian, Hausbesitzer.
- „ Fink Franz, Schneidermeister.
- Frln. Friedrich Jakobine.
- Herr Fritsch Wilhelm Ritter von, k. k. Bergkommissär.
- Frln. Fröhlich Jenny.
- „ Fröhlich Rosa.
- Herr Frühling Carl, Musiklehrer.
- „ Gaidis Max, Magistratskassier.
- „ Garzarolli Gustav v., k. k. Buchhaltungsbearbeiter.
- Frln. Glantschnigg Eleonore.
- Herr Goldenstein Franz S. Ritter v., akad. Maler.
- „ Goldenstein Theodor Ritter v., Photograph.
- „ Gollob Josef, k. k. Bahlamtskassier.
- Frln. Gollob Marie.
- „ Heimann Hedwig.
- Herr Hermann Anton, jub. k. k. Vaudirections-Rechnungsführer.
- Herr Hilvert Julius, Buchhandlungs-Buchhalter.
- Frln. Hochmayer Antonie v.
- Herr Hubabunigg Carl, Magistratsbeamter.
- „ Hornikel Carl Robert, Musiklehrer.
- „ Jfleib Ludwig, Doctor der Philosophie und Redacteur.
- Frau Karinger Josefine.
- Frln. Kadarz Marie.
- Herr Kasch Franz, Handlungscommis.
- „ Kasperkowitz Barth, Geschäftsführer.
- „ Keesbacher Friedrich, Doctor der Medicin und Chirurgie, Primararzt.
- Frln. Kleindienst Filomena.
- „ Kenschegg Helene.
- Herr Koceli Anton, Handlungscommis.
- „ Knapp Benedikt, k. k. Gymnasiallehrer.
- „ Kury Franz, Buchhandlungs-Buchhalter.
- „ Latenhausen Franz, Pharmaceut.
- „ Laiblin Carl, Handlungsbuchhalter.
- „ Langer J. W., Inspector der priv. k. k. südl. Staatseisenbahn-Gesellschaft.
- „ Ledenic Alfred, Handlungscommis.
- „ Ledenic Julius, k. k. Landesgerichts-Auscultant.
- „ Lugstein Ignaz, jub. k. k. Cameral-Magazinverwalter.
- „ Luschn Franz, jub. k. k. Staatsbuchhalter.
- „ Mayr G. C., Handlungsbuchhalter.
- „ Mayr Wilhelm, Apotheker und Realitätenbesitzer.
- „ Moro Ludwig, Handelsmann.
- „ Nedved Anton, k. k. Musiklehrer.
- Frau Nedved Gabriele.

- Frln. Perko Emilie.
 „ Perko Ludmilla.
 Frau Pessiaß Anna.
 Frln. Petritsch Gabriela.
 Herr Pregl Raimund, Sparcassa-
 Offizial.
 Frau Prückler Louise.
 Herr Püchler Carl, Realitätenbesitzer.
 Frln. Püchler Gabriele.
 „ Raab v. Rabenau Anna.
 „ Raab v. Rabenau Josefina.
 „ Raab v. Rabenau Mathilde.
 Herr Raab v. Rabenau Victor, k. k.
 erster Kreiskommissär.
 Frln. Renzenberg Anna v.
 Herr Riesner Johann, k. k. Finanz-
 bezirks-Directions-Beamter.
 Frln. Ruda Fanny.
 Herr Sall Anton, Musiklehrer.
 „ Samassa Albert, Glockengießer.
 „ Schäfer Albert, Handschuh-
 macher.
 „ Schischler Alexander, Geschäfts-
 führer.
 „ Schischler Raimund, Diurnist.
 „ Schmitt Ferdinand, Handlungs-
 commiss.
- Herr Schöppel Anton, Dr. der Rechte
 und k. k. Landesrath.
 Frau Schöppel Emma.
 Frln. Schreiner Leopoldine.
 „ Schulle Anna.
 Herr Schulz Josef, Handlungsbuch-
 halter.
 „ Steiner August, k. k. Staats-
 anwaltsbeamter.
 „ Sturm Josef, k. k. Verpflegs-
 amts-Offizial.
 „ Suchy Josef, Handlungscommis.
 Frau Striegl Marie.
 Frln. Tauschinsky.
 Herr Tschick Alois, k. k. Statthaltereis-
 Secretär.
 „ Valenta Albert, Diurnist.
 „ Vogl Josef, Vorsteher der Bank-
 Filiale.
 „ Walland Raimund, Sparcassa-
 Offizial.
 „ Warts Josef, Pharmaceut.
 „ Zayve Carl, k. k. Musiklehrer.
 „ Zegner Blasius, Handlungs-
 commiss.
 „ Zeiter Friedrich, Schullehrer.
 „ Zöhrer Josef, Musiklehrer.

III. Beitragende Mitglieder.

- Herr Ambrosch Michael, Bürger-
 meister.
 „ Andrioli August Ritter v., k. k.
 Landesmedizinalrath.
 „ Aristoteles Josef, Holzhändler.
 „ Auersperg Josef Graf v., k. k.
 wirkl. Kämmerer u. Herrschafts-
 besitzer.
 Frau Bades Ernestine, Med. Dr.
 Witwe.
 Frln. Vals Albine.
 Herr Baumgartner Johann, Han-
 delsmann.
 „ Bernbacher Josef, Handels-
 mann.
- Herr Bezdek Leopold, k. k. Regierungsrath
 und Polizeidirector.
 „ Blau Johann, Handelsmann in
 Großkanischa.
 „ Boszizio Josef, jub. k. k. Rech-
 nungsrath.
 „ Brolich Johann, Ritter des
 Franz-Josefs-Ordens, k. k. Lan-
 desgerichtsrath.
 „ Brunner Joh. Ernst, k. k. Lan-
 desgerichtsrath.
 „ Bürger Leopold, Handelsmann.
 „ Capreg Johann, k. k. Staats-
 anwalts-Substitut.
 „ Chiades Louis, Handelsmann.

- Herr Cobelli Anton Freiherr v. Fahrenfeld, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Landeshauptmann Protektor des historischen Vereins.
- " Ceronini v. Krenberg Michael Reichsgraf v., k. k. wirl. Kämmerer und Gutbesitzer.
- " Costa Heinrich, Dr., k. k. Gesellenoberamts-Director.
- " Debeuß Josef, Handelsmann.
- " Deschmann Carl, Musealkustod.
- " Doležal Anton, Eisenbahn-Ingenieur.
- " Domenig Andre, Handelsmann.
- " Dreo Alexander, Handelsmann.
- " Fischer Gustav, Gastwirth u. Hausbesitzer.
- " Fischer Vincenz, k. k. Lottocollectant.
- Frau Fladung Julie v., Bezirksvorsitzersgattin.
- Herr Friedrich Carl, Handlungsbuchhalter.
- " Friedrich Jakob, Handelsmann und Hausbesitzer.
- " Fritsch Wilhelm Ritter v.
- " Fröhlich Anton, Hausbesitzer.
- " Fur Franz, Dr. Med., Primararzt im Civilspitale.
- Frau Gajo Marie v.
- Herr Galle Carl, Realitätenbesitzer.
- " Gariboldi Anton Ritter von, Privatier.
- " Gintl Eduard, k. k. Baudirector.
- " Glantschnigg Thomas, jub. k. k. Bezirkshauptmann.
- Frau Gregl Marie, Realitätenbesitzerin.
- Herr Gregoritsch Josef, Handelsmann.
- " Grumnig Marie, Handelsmanneswitwe.
- Herr Günzler Max, Handelsagent.
- Herr Gussitsch Eduard Freiherr v., Conceptopractikant der k. k. Landesregierung.
- Frau Hahn Caroline, Handelsmanneswitwe.
- Herr Hartmann Joh. Alfons, Agent.
- " Hausner Heinrich, k. k. Ingenieur.
- " Hauffen Josef, Handelsmann.
- " Heimmann Gustav, Handelsmann.
- " Höchtl Carl, k. k. Notar und Bürgermeister in Idria.
- " Holzer Carl, Handelsmann u. Realitätenbesitzer.
- " Heitscher Franz, Handlungscommis.
- " Huber Franz, Commis.
- " Hudabiuñigg Josef, jub. k. k. Oberamtscaßier.
- " Jamschek Johann, Handelsmann.
- " Janesch Johann, Lederer und Hausbesitzer.
- " Janesiö Marimilian, k. k. Finanzconcipist.
- " Janesiö Richard, Sparcasselassier.
- " Jarz Anton, insul. Propst und k. k. Schulrath.
- " Kadarz Theodor, k. k. Hauptmann.
- " Kalmann Carl, Landes-Realitäteninspector.
- " Karinger Carl.
- " Karinger Eduard, Handlungsgesellschafter.
- " Karinger Josef, Handelsmann.
- " Kastner Michael, Handelsmann.
- " Kham Joh. Nep., Handelsmann.
- " Khern Carl, k. k. Finanzrath.
- " Kiefewetter Guido von, k. k. Major.
- " Kleinmahr Ignaz Edler von, Buchhändler.
- " Klementsitsch Josef, Realitätenbesitzer.
- Herr Koeli J. N., Handlungscommis.
- Frau Kolb Franziska Freiin v.
- Herr Kordin Josef, Handelsmann.
- " Kosmač, k. k. Bibliotheks-scriptor.

- Frau Kottnig Franziska, Realitätenbesitzerin.
- Herr Kraschovič Johann, Handelsmann.
- „ Krisper Anton, Handelsmann und Hausbesitzer.
- „ Krisper Josef, Handelsmann.
- „ Krisper Josef, Handelsmann.
- „ Krisper Valentin, Handlungsgefellschafter.
- „ Kübed Guido Freiherr v., k. k. Landesrath.
- Frln. Kunschik Marie.
- Herr Kunschik Ludwig, k. k. Postamtsbeamter.
- „ Kuschar Josef, Handelsmann.
- „ Kuscher Max, Handelsmann.
- Frau Kusland Caroline Freiin v.
- Herr Langer J. W., Eisenbahn-Inspector.
- „ Laufenstein Anton v., jub. k. k. Gubernialrath.
- „ Lehmann Ernst von, k. k. Staatsanwalt.
- „ Lercher Georg, Buchhändler.
- „ Leskovič Carl, Handelsmann.
- „ Leger Andreas, k. k. Hilfsämterdirector.
- „ Luchmann Lambert, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Realitätenbesitzer und Handelsmann.
- „ Luschán Friedrich, Kassebeamter.
- „ Luschán Otton v., k. k. Comitatsgerichtsrath.
- Frau Luschner Johanna, k. k. Professorwitwe.
- Herr Mac-Neven o Kelly Ludwig Freiherr v., jub. k. k. Sub. Rath.
- Herr Mader Johann, Dr. Med.
- „ Mahr Eduard, Handlungsgefellschafter.
- „ Mahr Ferdinand, Vorsteher der Handelslehrausalt.
- Herr Mallitsch Andreas, Realitätenbesitzer.
- Frau Mallner Marie, Realitätenbesitzerin.
- Herr Martintschitsch Ferdinand, Handelsmann und Hausbesitzer.
- „ Marinschek Johann, Handelsmann.
- Frau Mayr Elise, Realitätenbesitzerin.
- Herr Mayer Jakob, Handelsmann.
- „ Mayr Wilhelm, Apotheker und Realitätenbesitzer.
- „ Mediz J., Spitalbeamter.
- „ Millik Jos. Rudolf, Buchdrucker.
- „ Mittels Heinrich, Dr. Phil., k. k. Gymnasialdirector.
- „ Mitschke Josef, Gutbesitzer.
- „ Müller Julius, Ingenieur.
- „ Mühleisen Johann, Gutbesitzer und Handelsmann.
- „ Nejedly Jos. Johann, Dr. Phil. und Gymnasiallehrer.
- „ Orel Anton, Handelsmann.
- „ Pavich von Pfauenthal Carl, Statthalterrath.
- „ Perdan Johann, Handlungscommis.
- „ Pessiac Anton, Handelsmann.
- „ Pessiac Simon, Handelsmann.
- „ Petritsch Johann, k. k. Landesgerichts-Secretär.
- „ Pfefferer Anton, Doctor der Rechte.
- Frau Püchler Marie, Realitätenbesitzerin.
- Herr Piller Josef, k. k. pens. Landesgerichtsrath.
- „ Pittoni Giacomo, Doctor der Rechte und Aescultant.
- „ Plauz Joh. Nep., Handelsmann.
- „ Pleiweiß Josef, Handelsmann.
- Herr Poche Eduard, Holzhändler in Klagenfurt.
- „ Podkraischeg Ignaz, Magistratsbeamter.

- Herr Pölzl Franz, Kaffeehausinhaber.
- „ Pongraz Dofar, Doctor der Rechte und Hof- und Gerichtsadvocat.
- „ Pregl Michael, Inspector der D. N. D. Commenda.
- „ Prettnner Carl, Apotheker.
- „ Průcker Eduard, Handelsmann und Hausbesitzer.
- Frln. Raab v. Rabenau.
- Herr Raab v. Rabenau Carl, k. k. Landesgerichtsrath.
- „ Raab v. Rabenau Maximilian, k. k. Verpflegs-Official.
- „ Raf Anton, Dr. Jur., Hof- und Gerichtsadvocat.
- „ Rautner Johann, k. k. Katastral-Inspector.
- „ Rechbach Wilhelm Freiherr v., k. k. wickl. Kämmerer und k. k. Landesgerichts-Secretär.
- Frau Recher Rosa, k. k. Statthalterei-Secretärswitwe.
- Herr Recher Nikolaus, Dr. der Rechte und Handelsmann.
- „ Regnard Johann, Handelsmann.
- Frau Rizzi Henriette, geb. Gräfin Stribani-Neffi.
- Herr Roth Josef, k. k. Landesrath.
- „ Rudesch Franz, Gutsbesitzer.
- „ Rudelzer Wilhelm, Uhrmacher.
- „ Rudolf Anton, Dr. Jur., Hof- und Gerichtsadvocat, Besizer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
- „ Samassa Albert, Glockengießer.
- „ Samassa Anton, Besizer der mittleren goldenen Civil-Chrenmedaille und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Glockengießer, Realitätenbesitzer und Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer.
- Herr Sajiz Albert, Handelsmann.
- „ Sajiz Heinrich, k. k. Comitatsgerichtsrath.
- Herr Sajiz Josef, Dr. der Rechte und k. k. Finanzprocuratur-Adjunct.
- „ Sadler Andreas, k. k. Landesgerichtsadjunct.
- „ Schaffer Josef, pens. k. k. Verpflegs-Oberverwalter.
- „ Schantel Josef, Handelsmann.
- „ Schedivy Anton, Eisenbahnbau-Inspector in Gills.
- „ Scheraug Franz, Advocatur-Conzipient.
- „ Schiffer Franz, Dr. Med., emer. k. k. Professor.
- „ Schmalz Anton, k. k. Oberlandesgerichtsrath.
- Frau Schmidburg Louise Frein v., k. k. Präsidentenwitwe.
- Herr Schmidel J. G.
- Frau Schnedig, Landesgerichtsraths-witwe.
- Herr Schrei Robert Edler v. Neblwerth, Doctor der Rechte.
- „ Schreiner Matth., Hausbesitzer.
- „ Schreyer Philipp, Handelsmann.
- Frau Schreyer Theresie, Realitätenbesitzerin.
- „ Schuller Mart., Spitalsverwalter.
- „ Schweiger Amand Freiherr v., k. k. wickl. Kämmerer.
- „ Schwingshakel Josef, Hausbesitzer.
- „ Seemann Andreas, Handelsmann und Hausbesitzer.
- „ Seemann Mathias, Handelsmann.
- Frau Seunig Amalie, Realitätenbesitzerin.
- Herr Skodlar Heinrich, Handelsmann.
- „ Smole Michael, Realitätenbesitzer.
- „ Smreker Johann, Handelsmann und Hausbesitzer.
- „ Stedry Gustav, Handelsmann.
- Frau Sternfeld Marie Edle v., k. k. Majorogattin.
- Herr Stöckl G. J., Handelsmann.
- „ Stöckl Emil Ritter v., Ritter des Franz-Josef-Ordens, Dr.

- Med., Stadtphysikus und Director der Wohlthätigkeits-Anstalten.
- Herr Strahl Eduard v., k. k. Landesgerichtsrath.
- „ Strigl C., Vaudirections-Ingenieur.
- „ Strzelba Josef, Hausbesitzer.
- Frau Suhadobnig Margarethe.
- Herr Supan Val. C., Handelsmann.
- „ Supanz Bartimä, Dr. Jur., k. k. Notar.
- „ Suppantšitsch Franz, Dr. Jur., Hof- und Gerichtsadvokat.
- „ Tauschinsky Franz, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, k. k. Mil. Verpflegs-Verwalter.
- „ Tautscher Jech., Handelsmann.
- „ Terpin Edmund, Handelsmann.
- „ Terpinz Fidelis, Präsident der Landwirthschafts-Gesellschaft für Krain und Herrschaftsbesitzer.
- „ Tkany Hermann, k. k. Finanzbezirks-Commissär.
- Frlm. Thoman Anna.
- Frau Thomášy Amalie v., Hausbesitzerin.
- Herr Thomšich Ant., Handelsmann.
- „ Tönies Gustav, Zimmermeister.
- „ Treun Matthäus, Handelsmann.
- „ Tschick Alois, k. k. Statthalterei-Secretär.
- „ Tyssen Josef, k. k. Hauptmann in Pension.
- „ Uhl Eduard, Commis.
- „ Ultscher August, k. k. Kassenbeamter.
- „ Uranitsch Anton, Doctor der Rechte und Hof- und Ger. Adv., Secretär der Handelskammer.
- Herr Valenta Alois, Dr. Med., k. k. Professor.
- Frau Vessel Augusta, k. k. Bezirkshauptmanns-Witwe.
- Herr Vidig Raimund, k. k. Polizeicommissär, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.
- „ Vogl Josef, Vorstand der Bank-Filial-Göcsegy-Anstalt.
- „ Volheim Wilhelm, Baunternehmer.
- „ Waldberr Alois, Lehr- und Erziehungs-Instituts-Inhaber.
- „ Wascher Raim., Sparcassebeamter.
- „ Weidlich Julius, Handelsmann.
- „ Weiglein Jes., k. k. Postverwalter.
- Seine fürstbischöflichen Gnaden Herr Widmer Bartholomäus, Fürstbischof von Raibach u. c.
- Herr Wittenz Andreas, Instrumentenmacher.
- „ Wuch C., Ingenieur.
- „ Würzhan Julius von Lannenberg, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat.
- „ Wutscher Victor, Handelsmann.
- „ Zheschko Valentin, Fabriks- und Realitätenbesitzer.
- „ Zhuber Johann, Ritter des k. sächsischen Civil-Verdienstordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Dr. Med., emer. Primararzt u. k. k. Professor.
- „ Zois Anton Freiherr v. Edelstein, Herrschaftsbesitzer.
- „ Zois Michael Freiherr v. Edelstein, Herrschaftsbesitzer.
- „ Zois Sigmund Freiherr v. Edelstein.

Zahl der Mitglieder:	Ehrenmitglieder	61
	Mitwirkende	103*)
	Beitragende	218
	Summa	382.

*) 60 sind Mitglieder des Männerchors.

